

FLOWER-POWER-AMAZONEN

Fotoausstellung und Blumeninstallation

von BiANCA PATRiCiA in der AkademieGalerie München,

04.12. bis 19.12.2009, geöffnet täglich von 13 bis 20 Uhr.

Zur Eröffnung spricht JOCHEN MEISTER, Kunsthistoriker.

Vernissage 03.12.2009 um 19 Uhr.

Die konzeptionelle Idee des Projekts basiert auf dem jahrtausendealten Phantasma von Amazonen. Durch alle Epochen und Kulturen hindurch wurden Überlieferungen der Mythen von Amazonenvölkern und matriachalisch organisierten Gesellschaften getragen. Die Vision einer starken, autonomen Frau wurde zur Projektionsfläche diverser politischer, gesellschaftlicher und sexueller Bedürfnisse und ist bis in die heutige Zeit in allen Bereichen präsent. Auch die geheimnisvolle, starke Weiblichkeit war und ist stets das ideale Objekt der Fotografie - formuliert in der Figur der Femme Fatale, die nicht mehr auf die Rolle der Gebälerin, Fürsorgerin und Bewirtschafterin reduziert ist, sondern alle Möglichkeiten des Spiels in sich trägt. Unser heutiges Bild der Frau hat sich vom unterdrückten Heimchen zu einer Sexy-Amazone verwandelt, welche sowohl in der Frauen- als auch in der Männerwelt zuhause ist. Die Frauen, deren Eltern in den siebziger Jahren diverse Bewegungen, Emanzipationen und soziale Experimente durchlebten, haben sich das Männliche angeeignet und gehen spielerisch-kämpferisch mit ihren Möglichkeiten und ihrer Rolle um. Sie lassen als Kinder der Flower-Power-Vergangenheit alte Mythen wahr werden. „Peace and Love“ entladen sich in einer wilden, absurden Performance.

Die fotografische Serie der Aktion und das große, inszenierte Bild in der Tradition barocker Gruppendarstellungen und antiker Reliefs wurde realisiert im Kölner Oberlandesgericht, einem preußischen Monumentalbau. Auf der prachtvollen, repräsentativen Haupttreppe kämpfen (90 Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts) 40 Frauen miteinander. Die Frauen wurden über Anzeigen, Telefonate und Rundmails für diese Aktion rekrutiert: Sie haben sich in hübsche Dessous gekleidet, bedienen so die von den Medien forcierte „Männerfantasie“ von der Frau, präsentieren sich intim, innerhalb einer Welt, die den Männern nicht zugänglich ist und welche sich die Männer im männlichen Kontext niemals erobern können. Und sie prügeln, wild schreiend, mit Blumen aufeinander ein, jede kämpft mit jeder, alle sind Einzelkämpferinnen.

Der Ort der Ausstellung ist die unterirdisch gelegene AkademieGalerie. Auf dem dunklen, steinernen Boden der Galerie werden während der gesamten Ausstellung Unmengen von frischen Blumen verstreut. Die Besucher dürfen diese mitnehmen, benutzen, zertreten. Die Blumen werden als Installation in gewisser Weise missbraucht, geopfert und letzten Endes verschwendet. Dieser Moment des Dekadenten, die Geste der Missachtung des Lebendigen knüpft inhaltlich an das Werfen der Blumen in das offene Grab bei Beerdigungen sowie an Osterprozessionen der katholischen Kirche, bei welchen Scharen von jungen Mädchen in weißen Gewändern Blumen aus ihren kleinen Körbchen auf die Strasse streuen. Auch werden Grabplatten, Denkmähler und Altäre von Blumen überhäuft, als Manifestation der Teilnahme, Begleiter der Toten im Jenseits und Symbol der Vergänglichkeit und Liebe. So wird in der Ausstellung „Flower-Power-Amazonen“ die Schönheit selbst zu einer zerfallenden, instabilen Waffe in einem siegerlosen Kampf von Salomes Schwestern.